

INDIEN

eine Reise in das Land der Gastfreundschaft und Farben

Es braucht eine gewisse Zeit, sich in Indien gut zu fühlen; zurecht zu kommen mit den zahlreichen neuen Eindrücken, mit dem Ungewohnten und Unbekannten.

Einstellen muss sich der Neuankömmling in Indiens Hauptstadt Neu Delhi erst einmal auf jede Menge Lärm und Chaos, vor allem im Straßenverkehr. Der durchschnittliche Verkehrsteilnehmer benutzt die Hupe statt der Bremse, eröffnet gerne eine weitere Fahrspur, falls es ihm allzu langsam vorgeht, und sitzt niemals alleine im Auto. Neben den Blechkarossen bewegen sich, gefühlt nicht weniger langsam, Fahrraddrikschas mit für uns Westeuropäer extremem Wagemut auf den immer überfüllten Straßen. Zu unserem großen Erstaunen funktioniert das Chaos: Stau entsteht gemessen an der Zahl der Verkehrsteilnehmer nur selten und Unfälle konnten wir gar nicht beobachten.

Desweiteren ist es die Luft, an die man sich gewöhnen muss. Manch einer bemerkt es erst nach ein paar Tagen, andere stellen es gleich fest: Es ist nicht eine Wolke am Himmel, die Lufttemperatur liegt (im Oktober) bei 28 Grad, aber die Sonne ist nicht zu sehen. Sie verschwindet hinter einer Schicht aus braun-grauem Smog, wird geschluckt vom Dunst der Metropole- und jeder ahnt, dass die Luft über Delhi nicht gesund sein kann.

Naan (Brot), Chicken Masala (köstliches scharfes Hühnchen), Daal (Linsen) – auch die indische Küche fordert den deutschen Gast heraus. Man sollte akzeptieren, dass es auch zum Frühstück Reis gibt, seinem Magen- Darm- Trakt Zeit zur Anpassung geben und eine neue Definition von „scharf“ finden. Wer sich dann auf die kulinarische Vielfalt des Landes einlässt und auch mal ein Experiment wagt, der wird belohnt. Indisches Essen ist köstlich und alles, was uns zu Hause als Indisch vorgesetzt wird, verblasst hinter dem intensiven Geschmack der heimischen Gerichte.

Sind die ersten „kulturellen Schocks“ überwunden, zudem sicher auch das immer noch spürbare indische Kastenwesen oder die Verheiratungspraxis junger Menschen gehören, dann ist man mitten drin in einem einmaligen Abenteuer, von dem man sein Leben lang zehren kann.

Aber nun zum eigentlichen Anlass dieser Zeilen: Im Oktober 2014 reisten 6 Schülerinnen, 1 Schüler und 2 Lehrer des Gymnasium Johanneum zum Schüleraustausch nach Delhi. Wie seit einigen Jahren Loburger Gepflogenheit verbrachten wir 3 Wochen in der Hauptstadt. Die Schüler, untergebracht in Gastfamilien, genossen die Freundlichkeit und Fürsorge

ihrer Gasteltern und bauten schnell gute Beziehungen zu ihren Austauschpartnern auf.

Wir alle genossen ein abwechslungsreiches Programm, das aufgrund vieler Feiertage größtenteils außerhalb unserer Partnerschule- der Rohini Public School, stattfand. So lernten die Jungen und Mädchen das Parlament und das Rote Fort kennen, wandelten auf den Spuren von Mahadma Gandhi in dessen Privatunterkunft, in der er auch starb, besuchten das Taj Mahal in Agra und hörten viel von Großmogulen und ihren Prachtbauten oder indischen Göttern. Letztere kamen uns besonders nahe, als an Diwali, dem indischen Weihnachtsfest, die Göttin der Fruchtbarkeit (Lakshmi) geehrt und mit gigantischem Feuerwerk gefeiert wurde.

Neben den Eindrücken von Kultur und Geschichte kamen wir auch in Kontakt mit einer Organisation von Street Workern, den "City Makers", die sich um Frauen kümmern, die mittellos sind und nicht durch ihren Mann oder erwachsene Kinder versorgt werden. Als Alternative zum Leben auf der Straße, das Millionen Inder führen müssen, leben sie in einem Shelter. Dieser Einrichtung durften wir einen Besuch abstatten, die Menschen kennenlernen und den Street Workern Fragen stellen. Die Einnahmen unseres jährlichen Loburger Sponsorenlaufs gehen zu einem Teil an dieses Shelter, umso eindrucksvoller, es nun selbst besucht zu haben.

Viele dieser Erfahrungen ermöglichten uns vor allem die Eltern und Lehrer der Rohini Public School. Mit vollem Einsatz waren sie dabei in dem Bemühen, uns eine unvergessliche Zeit zu bereiten. Dazu gehörten auch zahlreiche Vergügungen, wie eine ausgelassene Welcome- Party, regelmäßige Essenseinladungen an uns Lehrer, ausgedehnte Shoppingtouren ins Delhi Hut oder auf Märkte und sogar der ein oder andere längere Ausflug nach Jaipur oder gar an den Fuß des Himalayas mit den deutschen Gastschülern.

Jeder einzelne von uns nimmt darüber hinaus natürlich noch zahlreiche andere Eindrücke mit. Welcher Art auch immer sie sein mögen- unser Leben wurde durch sie bereichert.

Ich wünsche vielen Loburger Schülerinnen und Schülern in Zukunft, dass sie die Gelegenheit bekommen werden auf die Reise zu gehen in das Land der Gastfreundschaft und der Farben und selbst erleben dürfen, was wir hier nur schildern können.

Anja Versmold